

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 111

Artikel: Staatliche Lenkung des gesamten Filmwesens in Kroatien

Autor: K.P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Saison-Ende in Rumänien

Die Saison im Kinoleben Rumäniens wurde beendet. Es war eine interessante Zwischenperiode von radikaler Umgestaltung des ganzen Kinowesens. Man hat jetzt hauptsächlich deutsche Filme vorgeführt. Einige davon gaben sehr gute Ergebnisse — die Einnahmen von Filmen wie z. B. «Stukas», «Heimkehr», «Schiller», «Geschichte einer Frau», «Der Schritt vom Wege», «Die Kellnerin Anna», «Leichte Muse» usw. usw. hielten sich alle über dem Durchschnitt. Die größten Einnahmen wurden jedoch in diesem Jahr mit dem Reprise-Film «Der Tiger von Eschnapur» und «Das indische Grabmal» erzielt — beide Filme wurden bereits vor 2 Jahren ohne besonderen Erfolg uraufgeführt.

Das vergangene Spieljahr brachte einige sehr schöne italienische Filme zur Auf-

führung. Alle Darstellungen der jungen Alida Valli wurden uns unter vorzüglichen Eindrücken bekannt, der Film «Licht im Dunkel» ist ein ausgesprochener Welterfolg, der überall Rekordeinnahmen macht. — Die französische Filmindustrie wurde selbstverständlich noch immer sehr schwach vertreten. Wir sahen zwar einen Film mit Fernandel, «L'héritier de Mondésir», einen mit Raimu, «La comédie du bonheur», doch von einem totalen Erfolg könnte man nur im Falle von «Angelica» sprechen; die glänzende Darstellung von Viviane Romance hat auch jetzt ihre restlose Wirkung ausgeübt. Der Film erzielte in Bukarest und im alten Königreich ganz heispiellose Einnahmen. L. Weinerth.

Staatliche Lenkung des gesamten Filmwesens in Kroatien

(Von unserem Korrespondenten.)

Zagreb, Ende Juni.

Eine Neugründung

In den letzten Monaten hat die heimische Filmherzeugung im unabhängigen Staat Kroatien einen erheblichen Auftrieb erfahren. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die Gründung eines staatlichen Filmunternehmens unter dem Namen «Hrvatski Slikopis» («Croatia-Film») mit Sitz in Zagreb. Dieses Unternehmen wurde durch ein vom kroatischen Staatschef Dr. Ante Pavelić erlassenes besonderes Gesetz ins Leben gerufen. Es handelt sich um ein selbstständiges Staatsunternehmen, das der Aufsicht des Staatlichen Nachrichten- und Propaganda-Amtes beim Ministerpräsidium unterstellt ist und die Aufgabe hat, die gesamte Filmherzeugung in Kroatien in geordnete Bahnen zu lenken. Damit ist zugleich eine staatliche Lenkung der gesamten Filmwirtschaft, wie sie in autoritären Staaten üblich ist, auch im neuen Kroatien eingeleitet worden. Die «Croatia-Film» wird sich vornehmlich mit der Herstellung heimischer Wochenschauen, Kultur-, Unterhaltungs-, Werbe- und Propagandafilme befassen und auch die Ausfuhr heimischer, sowie die Einfuhr ausländischer Filme übernehmen. Das Budget des Unternehmens ist autonom, bedarf aber der Genehmigung durch das Finanzministerium. Die Übernahme eigener Lichtspieltheater fällt in den Aufgabenkreis der «Croatia-Film». Bedeutsam ist der Umstand, daß dieses Unternehmen volle Steuer- und Gebührenfreiheit genießt, also in dieser Hinsicht staatlichen Unternehmungen vollständig gleichgestellt wird. —

Außerdem bestand bereits seit der Gründung des unabhängigen Staates Kroatien eine staatliche Filmdirektion, die an die Stelle der Filmzentrale des früheren Jugoslawien trat und den Beginn einer staatlichen strafferen Lenkung des Filmwesens bedeutete, die nun durch die Neugründung besonders untermauert worden ist. Der kroatische Staat widmete sofort nach seiner Errichtung dem Filmwesen und dem heimischen Markt sein besonderes Augenmerk. Trotz dem Fehlen fachlich ausgebildeter Kameralente und technischer Hilfsmittel begann man sofort mit der Herstellung von Propagandafilmen und stellte damit den Film stark in den Dienst des politischen Aufbauwerkes. Schon einen Monat nach der Staatsgründung wurde der erste kroatische Tonfilm in einer Länge von 500 Metern gedreht. Er zeigte den kroatischen Staatschef, den Poglavnik, während einer großen Rede, die er am 21. Mai v. J. in der historischen Zagreber Oberstadt hielt. Bald darauf wurden Maßnahmen für die Wochenschauarbeit getroffen, die unter dem Titel «Kroatien in Wort und Bild» ein vierzehntägig erscheinendes Journal mit Aufnahmen aus dem politischen und wirtschaftlichen, sowie kulturellen Zeitgeschehen in Kroatien herausbringt. Hiemit wurde erstmalig in diesen Gebieten in die Tat umgesetzt, was im früheren Staat Jugoslawien in den dreißig Jahren seines Bestandes nicht glücken mochte. Inzwischen wurden durch Unterstützung aus dem Deutschen Reich die Hilfsmittel und das Kamerapersonal verbessert und teilweise vervollkommen, obwohl sich auch heute noch in

den Wochenschauen jene Merkmale erkennen lassen, die auf zu langsames Arbeiten der veralteten Kameras zurückzuführen sind. Infolgedessen erinnern die Bildstreifen mit den zu raschen Bewegungen auf der Leinwand öfters noch an die Anfänge des Films. Auch Schnitt und Synchronisation der Filme lassen noch zu wünschen übrig, doch sind so gute Ansätze für eine gedeihliche Arbeit vorhanden, daß zweifellos in absehbarer Zeit die Erzeugung kroatischer Filme das ausländische Niveau erreichen wird.

Das ausländische Interesse am kroatischen Markt ist sehr stark und infolge der großen Umwälzungen, die das Land im letzten Jahre erfahren hat, hat auch ein Zuzug von ausländischen Wochenschau-Unternehmen eingesetzt. So unterhalten bereits Deutschland und Italien in Kroatien ihre ständigen Aufnahme-Trupps, die hauptsächlich gelegentlich der offiziellen staatlichen Feiern und Anlässe in Erscheinung treten.

Inzwischen hat die frühere Filmdirektion mit der Liquidierung ihres Betriebes begonnen, der allmählich, soweit er sich auf die Kontrolle und Reorganisation des Filmmarktes bezieht, von der Filmabteilung des Staatlichen Nachrichten- und Propaganda-Amtes beim Regierungspräsidium übernommen wird, während alle Fragen der kroatischen Filmherzeugung, wie schon ausgeführt, von dem neugegründeten staatlichen Institut «Croatia-Film» behandelt werden. Ein staatliches Monopol zur Erzeugung kroatischer Filme wurde zwar nicht errichtet, aber praktisch ist ein solches eigentlich schon vorhanden, weil Privatpersonen, die weder über hinreichende Fachkenntnisse, noch über Hilfsmittel und Apparate verfügen, die Herstellung von Filmen jeder Art unmöglich gemacht wurde.

Das Kinogeschäft hat in der letzten Zeit ebenfalls einen Aufschwung erfahren. Die größten Lichtspieltheater in Zagreb, der Hauptstadt und dem Sitz des kroatischen Filmmarktes, befinden sich in der Hand reichsdeutscher und italienischer Pächter und nur zum Teil in kroatischen Händen. Auf dem flachen Lande werden die Kinos von heimischen Unternehmern betrieben. Auf den Spielplänen nehmen die deutschen Filme die erste Stellung ein; in zweiter Linie rangieren ungarische Filme, die sehr beliebt und stark verbreitet sind. Die Einfuhr italienischer Filme ist noch immer nicht sehr bedeutend, obwohl reichsitalienische Unternehmer auf dem Zagreber Markt durch Übernahme des führenden und größten kroatischen Lichtspielhauses, des «Europa-Palace», Fuß gefaßt haben. An sonstigen ausländischen Filmen wären solche aus dem Protektorat, aus der Slowakei, aus Bulgarien, jedoch fast gar keine aus der Schweiz zu erwähnen. Amerikanische, englische und sowjetrussische Filme sind schon seit der staatlichen Umwälzung in Kroatien ausnahmslos verboten.

An heimischen Filmen kommen in den Spielplänen nach wie vor nur die Wochenschauen, die jetzt schon fast wöchentlich erscheinen, dann Kultur- und Landschaftsfilme aus den sehenswerten und malerischen Gebieten Kroatiens und vornehmlich politische Propagandafilme sowie Tatsachenberichte über staatliche Ereignisse und Anlässe zur Geltung. In neuerer Zeit geht man auch daran, dem Schmalfilmwesen in Kroatien eine Heimstätte zu schaffen. Die «To-

bis-Degeto» hat vor längerer Zeit eine Schmalfilmniederlassung in Zagreb gegründet. Von staatlicher Seite wendet man dem Schmalfilm als Volksaufklärungsmittel erhöhtes Augenmerk zu. Es wurden Kamera- und Projektionswagen angeschafft, die zur Propagierung des Schmalfilms in der Provinz, namentlich unter der bäuerlichen Bevölkerung des Landes, dienen. Auch in den Schulen hat der Schmalfilm seinen Einzug gehalten.

K. P.

Aus der italienischen Filmproduktion

Finanzierung des italienischen Films.

Die autonome Abteilung der Banca Nazionale del Lavoro für Kreditgewährung an die Kinoindustrie wird durch Gesetzserlaß zur Eröffnung eines Spezialfonds von 40 Mill. Lire ermächtigt. Dieser Fonds dient ausschließlich der Finanzierung oder Übernahme von Beteiligungen und des Betriebes von Lichtspieltheatern im Ausland. Der Fonds wird je zur Hälfte durch den Staat und die genannte Bank aufgebracht.

Cinecittà,

die italienische Filmstadt in Rom, meldet, daß im Jahr 1941 ihre Produktion aus 46 (i. V. 55) Filmen, 15 (25) Kurzfilmen und 38 (24) Nachsynchronisierungen bestand. Andererseits hat sich die Fakturaziffer von 39,1 auf 46,1 Mill. L. erhöht. Dem Bericht des Verwaltungsrates ist zu entnehmen, daß in den ersten fünf Monaten ein Stillstand der Erzeugung zu verzeichnen war, dem vom Juni an eine lebhafte Produktionstätigkeit folgte. Das 1941 erzielte Geschäftsergebnis ist das günstigste, das die Gesellschaft während ihres siebenjährigen Bestehens ausweisen konnte. Der Reingewinn stellte sich auf 1,84 Mill. (i. V. 392518) L. Das im Besitz des Finanzministeriums befindliche AK ist von 36 auf 50 Mill. L. erhöht worden. Da die Gesellschaft in Zukunft mit wachsenden Schwierigkeiten in der Beschaffung von Ersatzteilen für Aufnahme- und Vorführungsapparate rechnet, hat sie zu diesem Zweck außerordentliche Rückstellungen im Betrag von 1,43 Mill. L. vorgenommen. Dadurch verringerte sich der Gewinnanteil des Finanzministeriums auf 234542 L.

*

Ueber den italienischen Lichtspieltheaterbetrieb liest man im «F.K.» in einem Brief aus Rom:

«Sowohl die Einnahmen der Lichtspieltheater, wie die Zahl der Besucher weisen in Italien eine beträchtliche Steigerung auf. Anlässlich unserer vorjährigen Zusammenkunft hatte man für das Jahr 1941 Bruttoeinnahmen in Höhe von 730 Mill. Lire in Aussicht gestellt. In Wirklichkeit haben die Bruttoeinnahmen unserer Filmtheater im Jahre 1941 einen Betrag von 906 Millionen Lire erreicht. Ich schätze, daß wir in die-

sem Jahr mit einer Bruttoeinnahme von 1 Milliarde und 300 Millionen rechnen können. Die Zahlen für die ersten 4 Monate dieses Jahres bedeuten gegenüber den Zahlen für dieselbe Zeitspanne des Vorjahres eine Zunahme von 50 Prozent. Trotz kriegsbedingter Schwierigkeiten mancher Art konnten 258 neue Filmtheater in Betrieb gestellt werden.»

Die Steigerung des Filmexportes.

Wenn im Jahre 1940 der Umfang der zum Festpreis nach dem Ausland verkauften italienischen Filme einen Betrag von 19 Mill. Lire ausmachte, so stieg dieser Betrag in der Spielzeit 1941/42 auf 30 989 000 Lire. Die weitere Auswertung dieser Filme wird noch einen zusätzlichen Betrag von weiteren 20 Millionen Lire in Devisen erbringen. Für 1942/43 ist eine Verdoppelung dieser Ziffern zu erwarten.

Überall dort, wo es die Verhältnisse raten erscheinen ließen, ging die italienische Filmwirtschaft dazu über, Lichtspieltheater in eigener Regie oder im Beteiligungsver-

hältnis zu übernehmen. Ebenso beteiligte sich die italienische Filmwirtschaft an ausländischen Verleihorganisationen und Produktionsfirmen. Die Bestrebungen, Filme in Gemeinschaftsarbeit und unter Mithetelung des Auslands herzustellen, haben große Fortschritte gemacht.

Vormarsch des Schmalfilms.

Der italien. Volkskulturminister Pavolini gab bekannt, daß das Istituto Nazionale LUCE seine technischen Einrichtungen zur Herstellung von Schmalfilmen vollendet habe. Man sei für Italien heute bereits so weit, daß man auch für die notwendigen Schmalfilmprojektoren selbst aufkommen kann. Die Fabrikation von Schmalfilmapparaten soll jetzt in stattlichem Umfange aufgenommen werden. Auch sind sämtliche gesetzlichen und verwaltungstechnischen Maßnahmen getroffen worden, damit in Italien zahlreiche Filmtheaterbetriebe entstehen können, die sich des Schmalfilms bedienen. Mit Hilfe der 16-mm-Apparaturen, die man leicht in jedem Raum aufstellen kann, vor allem aber an allen Orten, wo der Normalfilm bisher noch nicht seinen Einzug gehalten hat, hofft man den italienischen Innenmarkt beträchtlich zu erweitern und die Schwierigkeiten, die sich durch den Kriegszustand der Erweiterung des italienischen Theaterparkes entgegengestellt haben, zu überwinden.

Nicht zuletzt wird in Italien die Frage einer direkten Schmalfilmerzeugung geprüft, d. h. die Anfertigung von Filmen, die direkt als Schmalfilme aufgenommen und kopiert werden, ohne sich des Umkopierungssystems zu bedienen. Aber diese Frage wird wohl ihre endgültige Lösung erst nach dem Kriege finden.

Letzte Post aus Übersee

Unser J. W.-Korrespondent sandte uns aus Hollywood nachstehende Atelier-Rundschau:

Aus den Studios

Bei Metro Goldwyn-Mayer herrscht Großbetrieb. Metro haben nicht weniger als 13 Filme fertig, und sieben werden gerade gedreht, vorführungsbereit sind «Red Light», Gable, Turner, «Jackass Mail», Beery, Her «Cardboard Lover», Norma Shearer, Melvyn Douglas, «Crossroads», Lamarr, Powell, «Tortilla Flat», Spencer Tracy, Lamarr, «Mrs. Miniver», Garson, Pidgeon, sowie «Maise Gets Her Man», «Tarzan Against World», «Apache Trail», Ship Ahoy», Red Skelton, Eleanor Powell. Unter den Filmen, an denen noch gedreht wird, sind «Panama Hattie», und «I Married an Angel» zu erwähnen.

Twentieth Century Fox haben zwölf Filme fertig und fünf im Atelier. Zu den

Filmen, die vorführungsbereit sind, gehören «This Above All», «Ten Gentlemen from West Point», «Footlight Serenade», «The Postman Di'dn't Ring», «The Loves of Edgar Allen Poe», «Through Different Eyes», «Tales of Manhattan», «Whispering Ghosts», «The Magnificent Stupe». Das Studio hat ein schweres Problem, seit Tyrone Power, Fox, Kassenmagnet No. 1, sich zur Marine gemeldet hat, und man Ersatz für ihn schaffen müssen wird. Darryl Zanuck, der den Rang eines Colonel hat, ist in amtlichen Missionen tätig, die ihn nach Washington und London führen.

Paramount haben die meisten fertigen, nicht weniger als 29 Filme, die eine Investition von 15 Millionen Dollars bedeuten. Dazu gehören die großen Filme «Reap the Wild Wind», Cecil de Mille, «Holiday Inn», Bing Crosby, Astaire, «The Great Man's Lady», Stanwyck, «Take a Letter,